

Monika Schoennerstedt

Raupe Finchen und Storch Gunter

20 amüsante, gereimte Kindergeschichten



Schoennerstedt Verlag

Inhalt

Schweinchen Rosi	6
Die verträumten Eulen	12
Raupe Finchen und Storch Gunter	16
Die Pudeldame Mary	21
Der Clown	25
Das große Badevergnügen	29
Die drolligen Bären	33
Lass den Drachen steigen	37
Die Wanderschuhe	41
Die fleißigen Zwerge	45
Die flinken Eichhörnchen	49
Der Bastelspaß	53
Die Modepuppe	56
Der verschwundene Weihnachtsmann	60
Die ulkige Tante Elli	64

Der vergessliche Osterhase	68
Die zwei Freundinnen	72
Der Traktorfahrer Willi	76
Die Hände	80
Das alte Märchenbuch	84

Raupe Finchen und Storch Gunter

*Raupe Finchen aalt sich in der Sonne,
ach ist das eine Wonne.*

*Sie zupft am Grase und am Klee
und träumt von einer schönen Fee,
die ihr die Wünsche schnell erfüllt
und sie im Schläfe ganz umhüllt.*

*Träume muss man haben,
sich sinnlich darin laben.*

*So träumt das Finchen stundenlang
am wunderschönen Gartenhang.*

*Am frühen Morgen kommt der Regen,
das Finchen guckt verlegen.*

*Wo soll es sich verstecken,
in den dichten Rosenhecken?*

*Dort tropft der Regen auf ein Blatt,
die Raupe trinkt sich richtig satt.*

*Und wartet auf den Sonnenschein,
das frische Grün glänzt noch mal so fein.*

*An diesem wunderschönen Tag
tut Finchen, was sie mag.*

Sie krabbelt ganz weit weg,



schläft noch ein Stündchen im Versteck.

*Nun ist sie bald schon wach,
sieht einen Storch auf dem Dach.*

*Ob die beiden sich vertragen,
wird euch Finchen selber sagen.
„Wie heißt du?“, fragt das Finchen
und grüßt auch noch das Bienchen.*

Stolz ruft der Storch herunter:

„Ich bin der schöne Gunter!“

*Da lacht das Finchen heiter
und krabbelt auf die Leiter.*

*Sie steht am Hause angelehnt,
das Finchen müht sich ab und gähnt.*

*Sie hat es aber bald geschafft
und freut sich, weil der Gunter lacht.*

*Doch Finchen kann nicht wissen,
dass sie ist ein Leckerbissen.*

*Die Bienen raten ihr,
bleibe lieber hier.*

*Da guckt sich Finchen um,
erschreckt und macht sich krumm.
Sie glaubt nicht, was die Bienen sagen
und will Storch Gunter selber fragen:*

Lass den Drachen steigen

*Der Wind, der Wind,
pustet geschwind,
den bunten Drachen in die Luft,
mit aller Kraft und Wucht.*

*Im Herbst sieht man den Drachen steigen,
die Kinder wollen es euch zeigen.
Vor Freude alle lachen,
der Lukas hält den bunten Drachen.
Und ist darauf ganz stolz,
hat ihn gebastelt aus Papier und Holz.
Er schwingt nun in den Wolken,
die Vöglein ihn verfolgen.
Sie zwitschern ihm in sein Gesicht,
das stört den Drachen nicht.
Und sein großer Mund,
staunt und ist nun rund.
Fröhlich geht es hier oben zu,
der Wind, der gönnt sich keine Ruh.
Er bläst den Drachen an,
damit er höher fliegen kann.
Der Lukas sich sehr müht*



*und an der Schnur jetzt zieht.
Da kriegt er einen Schreck,
die Mütze fliegt ihm weg.
Er kann auch nicht mehr weiter flitzen,
denn er steht auf Zehenspitzen.
Der Wind bläst immer mehr
und schubst den Lukas hin und her.
Was macht er nur für Sachen,
das ist nicht mehr zum Lachen.
Da kommt der Papa angerannt
und nimmt den Lukas an die Hand.
Zu zweit schaffen sie es jetzt
und halten die Schnur ganz fest.
Sie brauchen nicht mehr zu bangen,
das ist noch einmal gut gegangen.
Da schaut der Wind nach unten
und pustet noch viele Stunden,
durch Felder, Wald und Wiesen
und will den Herbst begrüßen.
Auch dem Drachen das gefällt,
schwingt in der Luft wie ein Held.
Der Lukas bindet ihn am Baum
und hält sich fest am Gartenzaun.*

Die ulkige Tante Elli

*Tante Elli, die kommt heut,
die Familie sich sehr freut.
Vor langer Zeit war sie da,
das ist bald nicht mehr wahr.
Nun ist es wieder mal soweit,
Tante Elli trägt ein buntes Kleid.
Das Kleid ist wirklich schick,
doch Tante Elli ist zu dick.
Sie erzählt von ihrer Reise
und dreht sich im Kreise.
Nun hat sie endlich Platz genommen,
niemand ist zu Wort gekommen,
weil sie ständig spricht,
das gibt's doch wirklich nicht.
Die Mama hat gerufen:
„Es gibt Kaffee und Kuchen.“
Tante Elli aus dem Sessel will,
auf einmal ist sie still.
Sie versucht es noch einmal,
der Sessel wird ihr zur Qual.
Da hilft der Papa ihr,*



*jetzt steht sie in der Tür.
Sie nimmt am Tische Platz
und sagt noch einen Satz:
„Der Kuchen, der schmeckt fein
und noch ein Stück muss rein.“
Tante Elli stöhnt und schmatzt,
ihr Kleid bald aus den Nähten platzt.
Noch immer ist es nicht genug,
schlürft auch noch Wein, Zug um Zug.
Zu ulkig Tante Elli ist,
sie liebt das Essen wie ihr wisst.
Und bleibt am liebsten sitzen,
Bewegung bringt sie nur ins Schwitzen.
Vom Essen ist ihr schlecht,
ein Schläfchen wär ihr recht.
Wundertropfen in der Not,
helfen bis zum Abendbrot.
Dann kann sie wieder essen,
sie ist darauf besessen.
Als erste sie am Tische sitzt
und ihren Mund schon spitzt.
Wurst und Käse quält sie sich rein,
es muss auch noch ein Nachschlag sein.*

Die Hände

*Links und rechts, das ist wohl wahr,
sind die Hände erst ein Paar.
An jeder Hand fünf Finger sind,
das weiß bereits ein jedes Kind.
Schön, dass wir Hände haben,
so vieles sie uns sagen.
Mit Händen wir doch spielen
und vieles damit fühlen.
Sie sind sogar galant,
geschickt und auch gewandt.
Jedes Tun und Machen,
wir mit den Händen schaffen.
Die Hände sind sehr wichtig,
denn sie sind immer tüchtig.
Sie schreiben, halten, malen,
sich in der Hosentasche aalen.
Strecken ihre Finger aus
und kommen wieder raus.
Der Zeigefinger seht,
jetzt ganz oben steht.
Ganz sicher möchte er sagen,*

